

erhalten



Bauen ist Lernen. Dabei geht es aber nicht immer nur um neue Technologien und Trends von morgen, sondern auch um das Lernen aus der Geschichte. Nur so erhalten wir ihre Schätze und führen sie in die Zukunft.

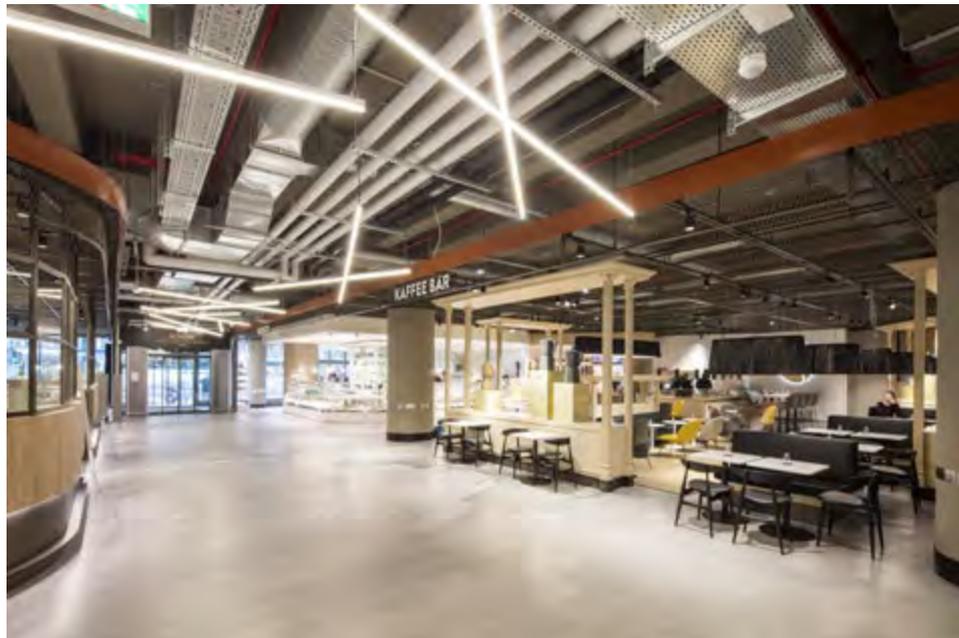
Für viele Architektinnen und Architekten sind das Bauen im Bestand oder die Arbeit mit denkmalgeschützten Objekten die schönsten Aufgaben. Weil sie herausfordernd sind und oft überraschend. Weil man oft nicht genau weiß, was einen erwartet, man sich plötzlich Fachwissen aneignen muss oder Materialien beschaffen, die man noch nicht kennt. Doch diese Mühen lohnen sich immer. Stehen am Ende doch Gebäude, die einen Funken mehr Seele haben, die Geschichten erzählen können - und die man in eine sichere Zukunft überführt hat.

In unserer täglichen Arbeit sind rund die Hälfte der Projekte Baumaßnahmen im Bestand oder haben eine Denkmalthematik. So konnten wir seit unserer Firmengründung immer wieder umfangreiche Erfahrungen sammeln, die in diesem Bereich noch wichtiger sind als bei Neubauprojekten. Wir haben ehrwürdige Warenhäuser aus der Berliner oder Leipziger Gründerzeit wieder

zum Leben erweckt. Wir haben ikonische Bürohäuser aus den 1960er-Jahren wieder zu angenehmen Arbeitswelten gemacht, die obendrein höchst effizient sind. Und wir haben historische Schlösser, Villen und Herrensitze in ihrer ganzen Pracht wieder hergestellt. Und bei jedem dieser Projekte haben wir extrem viel gelernt.

So wissen wir heute, dass es aufs Detail ankommt. Dass man zwischen Alt und Neu eine Haltung finden und konsequent durchhalten muss. Und wir wissen, dass man mit vielen Interessengruppen und Institutionen kommunizieren - und oft sensibel vermitteln muss.

Dann entstehen am Ende Gebäude, die Menschen in ihren Bann ziehen. Die bewegend sind und inspirieren können. Lernen Sie eine Auswahl davon in dieser Broschüre kennen.



2
3



erhalten

06	Crown	Düsseldorf	2018
10	Umbau Karstadt-Warenhaus	Stuttgart	2017
11	Bomin-Haus	Bochum	2016
12	Mitteldeutsches Multimediazentrum	Halle an der Saale	2015
13	Hörsaal BA 026, Universität Duisburg-Essen	Duisburg	2015
14	Hauptverwaltung Südzucker AG	Mannheim	2015
18	Hörsäle Heinrich-Heine-Universität	Düsseldorf	2013
22	AOK	Berlin	2008
23	KfW Haupthaus	Frankfurt am Main	2006
26	Karstadt	Leipzig	2006
27	Feldmühleplatz	Düsseldorf	2005
27	ARAG	Rostock	2004

28 *geschütztes erhalten*

erhalten



CROWN

Zurh
FEI
KO

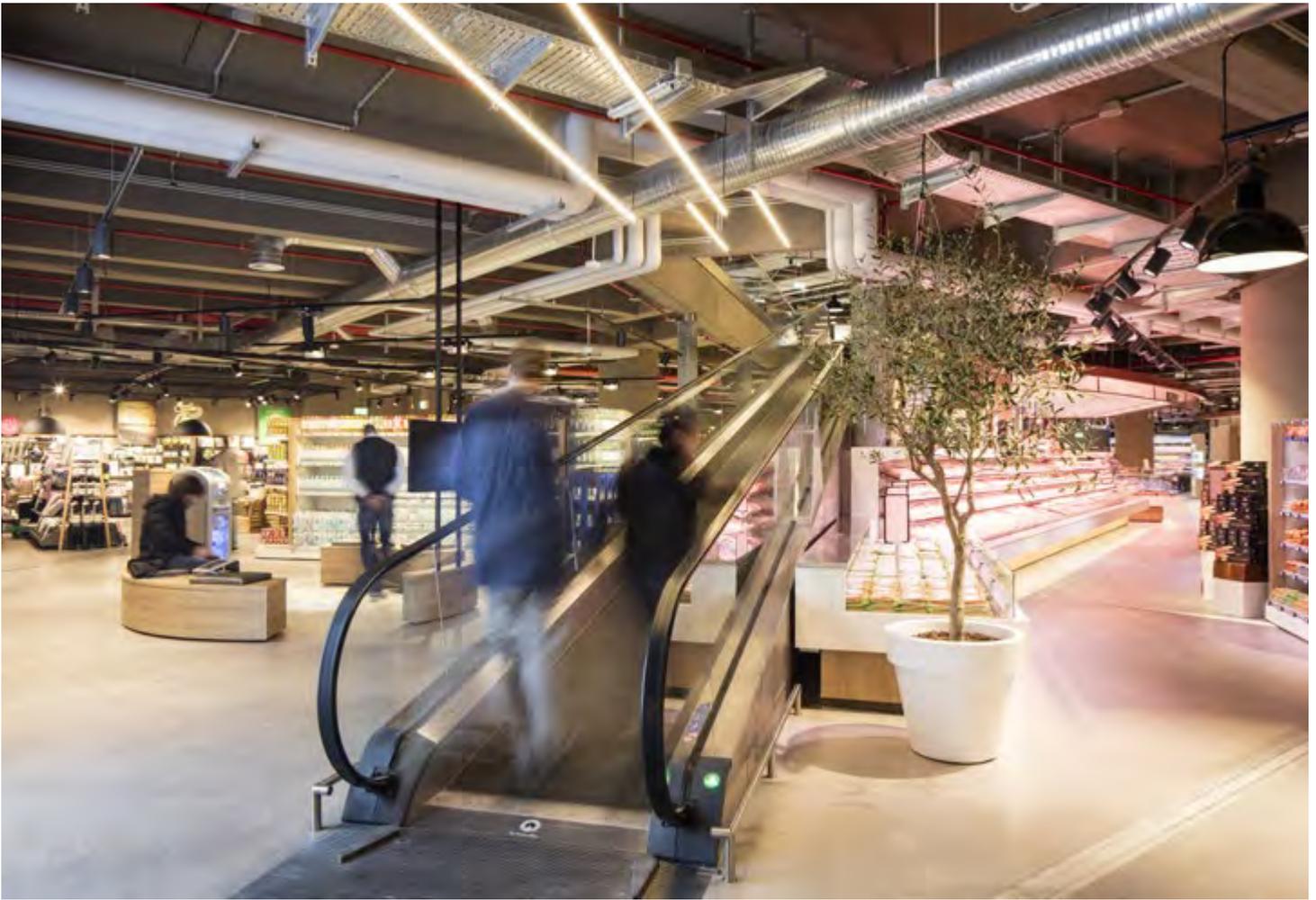
Crown Düsseldorf, 2018

Vom Kaufhof zum Super-
Supermarkt.

Europäischer Innovationspreis
GCSC 2019, 3. Platz
Fachmarkt Star 2018
FIABCI Prix d'Excellence 2018,
Official Selection
German Design Award 2018,
Special Mention







— Erneuerung einer städtischen Institution: Das Kaufhof-Gebäude an der Berliner Allee wurde unter Mitwirkung des RKW-Gründers Helmut Rhode in den 50er-Jahren, damals noch für den Horten-Konzern, errichtet. Es galt, für das prominent gelegene Gebäude ein zukunftstaugliches Konzept zu entwickeln. Unser Entwurf vereint mehrere horizontal angeordnete Nutzungen von Fachmarkthandel über Gastronomie, Parken bis hin zu einem Drei-Sterne-Cityhotel. Ihre Erschließung erfolgt weithin sichtbar über eine gläserne, weit geöffnete Fassade an der Ecke Berliner Allee und Graf-Adolf-Straße. Eine markante, kupferfarbene Fassade sorgt für natürliche Belüftung und eine leuchtende Außenwirkung - die entfernt auch an die alte Wabenfassade erinnert.



Umbau Karstadt-Warenhaus Stuttgart, 2017

Bunte Mischung statt Mononutzung:
Neues Konzept für Karstadt an der
Stuttgarter Königstraße.



— Die Konzeptfindung für die optimale Nutzung von ehemals monogenutzten Verkaufsflächen eines Warenhauses steht im öffentlichen und privaten Interesse. Wir haben Nachnutzungskonzepte für verschiedene Immobilien-Portfolios bearbeitet, so auch für das Karstadt-Warenhaus Königstraße in Stuttgart.

Die Verkaufsflächen haben wir zugunsten von Mischnutzungen reduziert, vom Untergeschoss bis zum 4. Obergeschoss entstanden kleinere ein- oder mehrgeschossige Einzelhandels-Mieteinheiten, während im 5. und 6. Obergeschoss attraktive Büroflächen entstanden. Auch die Logistik haben wir neu geordnet und auf die Mieterbelange abgestimmt.

Zur Optimierung der Mietflächenzuschnitte und Flexibilität haben wir vorhandene Treppenhäuser ganz oder teilweise entfernt und an anderer Stelle ersetzt. Die Fassaden erhielten entsprechend der Neuausrichtung ein neues zeitgemäßes Erscheinungsbild.

Dieses Projekt, das mit komplexen Bedingungen aufwartete, haben wir mit einer LEED-Zertifizierung in Gold erfolgreich abgeschlossen.

Bomin-Haus Bochum, 2016



—— Die Fassadensanierung inklusive einer Schadstoffsanierung führten wir im laufenden Bürobetrieb durch. Auf insgesamt 10.000 m² Fassadenfläche tauschten wir eine ineffiziente Konstruktion gegen eine moderne, elementierte Alu-Glasfassade.

Mitteldeutsches Multimediazentrum Halle an der Saale, 2015

Hochtechnologie nach Hochwasser:
Das sanierte MMZ bietet beste
Bedingungen für Medienschaffende.



— Das MMZ ist sowohl Produktionsstandort von über 30 Firmen als auch Campus für die Medienwissenschaftler der Uni Halle-Wittenberg. Durch das Saale-Hochwasser im Jahr 2013 wurden die Untergeschosse des direkt am Ufer liegenden Gebäudes schwer beschädigt. So galt es für uns, vor allem die nun ins Erdgeschoss verlegten Räume für die Bild- und Tonbearbeitung und die Kino-Ton-Mischung neu zu gestalten.

Dabei wurden höchste technische Anforderungen an Akustik, Innenausbau und -ausstattung für die Bild-Ton-Produktion in Dolby-Atmos-Qualität erfüllt. Gleichzeitig schaffen hochwertige Materialien und ein durchdachtes Farbkonzept beste Bedingungen für Screenings und Abnahmen. Das Ergebnis: eine der modernsten Arbeitsumgebungen dieser Art in Deutschland.

Hörsaal BA 026

Universität Duisburg-Essen

Duisburg, 2015

Technisch-funktionale und gestalterische Optimierung für eine zeitgemäße Lernatmosphäre.



Das Institut für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen benötigte die Komplettsanierung eines in die Jahre gekommenen Hörsaals im Gebäude BA an der Bismarckstraße. Neben technische-funktionalen Aspekten wie einer zeitgemäßen Barrierefreiheit, einer Brandschutzertüchtigung und einer Überarbeitung der Akustik stand auch eine gestalterische Optimierung des Raumes mit 529 Sitzplätzen an.

Wir entwickelten dazu ein frisches Gestaltungs- und Farbkonzept, das helle, akustisch wirksame Holzverkleidungen, einen grauen Kautschukboden und einen Bestuhlungsbereich in kräftigem Rot kombiniert.

Wir fügten neue Brüstungselemente hinzu, um den Saal räumlich zu fassen. Außerdem übertrugen wir das optische Konzept auch auf die angrenzenden Foyers, Flure und Technikbereiche – eine einladende Öffnung des Hörsaals in seine Umgebung entsteht. Dabei wurden auch verschiedene Bestandselemente wie etwa alte, originale Flügeltüren und eine gewendelte Treppe bewusst erhalten und aufgearbeitet.



Hauptverwaltung Südzucker AG Mannheim, 2015

Im Rahmen der Erweiterung der Südzucker AG in Mannheim galt es, die Sanierung des Bestandsgebäudes mit einem rund doppelt so großen Neubau zu verbinden.





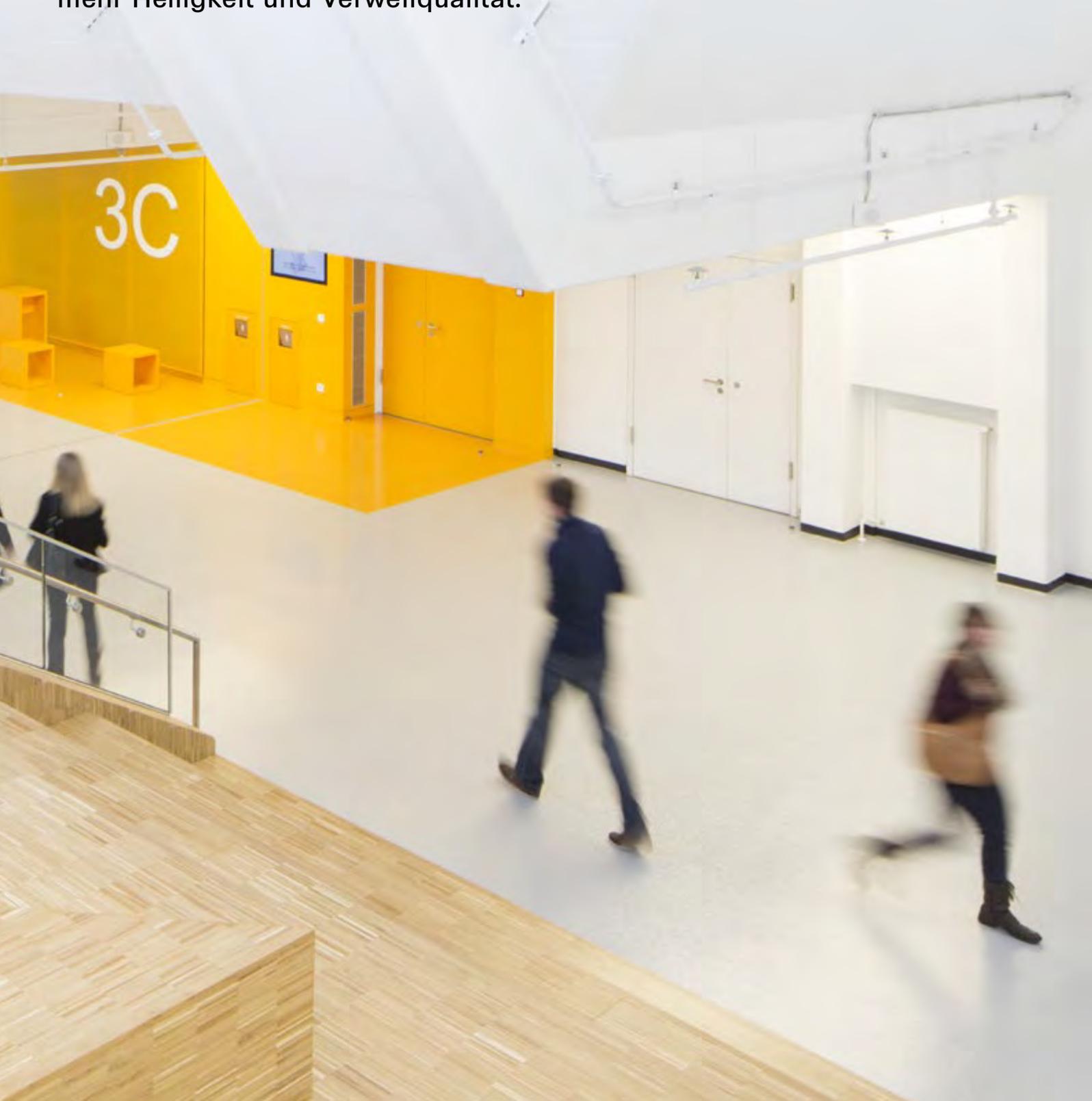


— Entstanden ist ein Ensemble, das eine neue Einheit bildet und durch die Positionierung des Neubaus und seine Form einen repräsentativen Vorplatz erschafft. Der Altbau wird mit dem neuen Gebäude durch eine gläserne Brücke mit bunten Gläsern verbunden, das entsprechende Farbkonzept wird auch im Inneren fortgeführt. Da wir auch den Auftrag für die Innenarchitektur erhielten, korrespondiert die Ästhetik von Innen- und Außenraum in perfekter Harmonie.



Hörsäle Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 2013

Unsere ästhetisch-funktionale Überarbeitung der Philosophischen Fakultät im Gebäude 23.01 vereinfacht die Wegebeziehungen und sorgt für mehr Helligkeit und Verweilqualität.





—— Die Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität verfolgt im Rahmen ihres langfristigen Hochschulentwicklungsplans umfangreiche Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bis ins Jahr 2035. In diesem Zuge stand auch die Modernisierung von vier Hörsälen und umliegenden Bereichen des Gebäudes 23.01, der Philosophischen Fakultät der Hochschule, an. Wir planten und begleiteten die Arbeiten, die im April 2012 begannen.



Neben schadstoffbedingten Sanierungsarbeiten stand eine ästhetisch-funktionale Überarbeitung im Vordergrund, die die Dominanz und Schwere bestehender Betonelemente und -oberflächen ausgleichen, einfachere Wegebeziehungen ermöglichen und mehr Helligkeit und Verweilqualität in den Foyers und im Cafeteria-Bereich erzeugen sollte.

Dafür trafen wir eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa die Verlegung und Verbreiterung von Freitreppen, das Ersetzen von massiven Betonbrüstungen durch transparentes Glas, den Einbau neuer Oberlichter oder das Schaffen von möblierten und beleuchteten Verweilbereichen. Neue Werkstoffe wie Holz für die Treppen und Sitzpodeste, neue helle Anstriche für die verbliebenen Betonoberflächen oder ein ganzheitliches Lichtkonzept mit direkter und indirekter Beleuchtung schaffen nun außerdem eine angenehmere Atmosphäre.



AOK

Berlin, 2008

Respektvolle Überarbeitung:
60er-Jahre-Bürobau für die Zukunft
vorbereitet.



—— Die AOK-Hauptverwaltung am Mehringplatz in Berlin-Kreuzberg hatte der Architekt Hans Scharoun Ende der 1960er-Jahre realisiert. Rund 40 Jahre später galt es, das Objekt für eine zeitgemäße Nutzung bereitzumachen.

Die Zielsetzung für die Sanierung und Modernisierung des Gebäudeensembles aus 15-stöckigem Hochhaus, Flachgebäude und Rondell lautete: Transparenz, Flexibilität und höchste Raumeffizienz. Diese Ziele haben wir zum Beispiel mit der Zentralisierung der Besprechungsräume im 14. Stock, mobilen Trennelementen und neuester Lichtsteuertechnik erreicht und konnten so der AOK Berlin neue Nutzungspotenziale erschließen. Ein zusätzlicher Innenhof bringt mehr Tageslicht in das Gebäude. Die neue, EnEV-konforme Fassade greift die ursprüngliche Formensprache auf und vereint modernste Bautechnik mit Respekt vor den formalen Intentionen Hans Scharouns.

KfW Haupthaus

Frankfurt am Main, 2006

**Konsequente Aufwertung:
Niedrigenergiehaus mit hohem
Identifikationsfaktor**

Green Building Award 2008 und 2009



— Im Laufe der Komplettsanierung machten wir aus einem überkommenen 60er-Jahre-Bau ein modernes und effizientes Verwaltungsgebäude. Dank gemeinsamer Beauftragung von Architektur und Innenarchitektur konnten wir die konstruktive, technische und räumliche Ausstattung grundlegend neu konzipieren. Nun erfüllen Brandschutz, Kommunikations- und Haustechnik wieder zeitgemäße Standards.

In der neuen Fassade verbinden wir Energieeffizienz, Nutzungskomfort und Ästhetik zu einem stimmigen Ganzen. Angelehnt an die ehemaligen Klappfenster entwickelten wir ein innovatives Sonnenschutzschild. Außerdem werden mittels modernster Leittechnik Energieeinsatz, Licht und Haustechnik effizient und nutzungsfreundlich geregelt. Das Leitmotiv der KfW, umweltgerechtes und energieeffizientes Bauen zu fördern, erhält somit einen starken und glaubhaften Ausdruck im eigenen Unternehmenssitz - der Gebäudekomplex ist als Niedrigenergiehaus eingestuft. Die Wandgestaltung im Foyer ist von Prof. Thomas Bayrle.





Karstadt

Leipzig, 2006

Hinter den historischen Fassaden der Leipziger Innenstadt ist das neue Karstadt-Gebäude mit großzügiger Verkaufsfläche und integrierter Gastronomie auf sechs Etagen entstanden.



—— Einladende Eingänge und breite Wege münden in einen zentralen glasüberdachten Lichthof. Die klare vertikale und horizontale Gliederung der Altbaufassaden wird einerseits durch freistehende, ovale Schleuderbetonstützen fortgeführt, andererseits durch die Gesimse bestimmt. Die Schaufenster rund um die Altbaufassaden im Erdgeschoss bestehen aus einer thermisch getrennten Leichtmetall-Pfosten-Riegelkonstruktion, die in der Ebene der Bestandsstützen an den Baukörper angeschlossen ist.

In Anlehnung an den Entwurf aus dem Jahre 1912 bilden die Schaufenster optisch einen Erker. Die Holzfenster mit Sprossenaufteilung im 1.-4. OG entstanden nach historischen Vorlagen. Durch die konkave Geometrie der Fassade erfährt der Neubau an der Petersstraße eine Aufweitung des Straßenraumes.

Feldmühleplatz Düsseldorf, 2005

—— Aus der ehemaligen Hauptverwaltung der Feldmühle AG in Oberkassel aus den 50er-Jahren haben wir einen modernen Firmensitz für die weltweit agierende Anwaltskanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer gemacht. Dazu wurde der Bestand im Gesamten saniert, teilweise zurückgebaut und um ein Geschoss aufgestockt. Der Entwurf dazu kam vom New Yorker Architekturbüro Richard Meier & Partners, mit dem wir für dieses Projekt eine internationale Allianz eingingen.



ARAG Rostock, 2004

—— Das 5-geschossige Büro- und Verwaltungsgebäude wurde Ende der 60er-Jahren als Skelettbau mit aussteifenden Wandscheiben erbaut. Die Neuerrichtung von zwei Erschließungskernen mit ihren transparenten Lufträumen über alle Geschosse verschafft einen Zugewinn neuer Mietflächen und trägt zur Transparenz und freundlichen Atmosphäre bei. Die Option einer späteren kammartigen Erweiterung des Gebäudes ist auf der Nordseite gewährt.



geschütztes erhalten

30	LENA - Laboratory for Emerging Nanometrology	Braunschweig	2018
34	Smyk und Cedet	Warschau, Polen	2018
35	Topshop Hohe Straße	Köln	2018
35	Topshop Königsallee	Düsseldorf	2018
36	Landesschule Pforta	Pforta	2016
37	Villa Naunhofer Straße 46	Leipzig	2016
38	UN-Klimasekretariat	Bonn	2013
40	Das Haus am Seestern	Düsseldorf	1997, 1999, 2013
42	Rathaus Mülheim	Mülheim an der Ruhr	2012
44	Leopoldina	Halle an der Saale	2012
46	Adolph-Diesterweg-Schule	Leipzig	2011
47	Postcarré	Hanau	2011
48	Krochhochhaus	Leipzig	2009
50	Leo-Baeck Saal	Düsseldorf	2009
51	Marienkirchplatz	Neuss	2009
52	Rathaus Aachen	Aachen	2009
54	Rosenthaler Hof - AOK-Bundesverband	Berlin	2008
55	Appelrath-Cüpper	Essen	2008
55	Hansen	Köln	2005
55	Stadtpalais	Potsdam	2005
56	Classic Remise ehemals Meilenwerk	Düsseldorf	2006
60	Behrensbau	Düsseldorf	2003
62	Vodafone-Hochhaus	Düsseldorf	2001
64	Hauptbahnhof	Halle an der Saale	2003
64	Anger 1	Erfurt	2000
64	Zeppelinhaus	Leipzig	1996
65	Barthels Hof	Leipzig	1997
66	Specks Hof	Leipzig	1995
67	Zoo Palast	Berlin	1994
67	Carschhaus	Düsseldorf	1984

**geschütztes
erhalten**



—— Großes Gebäude für die Forschung an sehr kleinen Dingen: Im neuen Laboratory for Emerging Nanometrology (LENA) an der Universität Braunschweig arbeiten Forscher an der Messung von Objekten in der Nanowelt, die unter anderem für zukünftige Hochleistungsakkus relevant sind. Für dieses Forschungszentrum ergänzten wir ein denkmalgeschütztes Hallengebäude mit einem angeschlossenen dreistöckigen Neubau. Während der Neubau Büro- und Seminarflächen beinhaltet, bauten wir die einst für Verbrennungsmotoren errichtete Halle zu Laboren und Spezialräumen um.

Für die Arbeit unter besonderen Bedingungen gibt es dort einen zweigeschossigen Kubus, der unter anderem chemische Labore sowie optische Labore mit Laserklasse 4 enthält, die zum größten Teil kein Tageslicht erhalten dürfen. Außerdem wurden die Gerätefundamente entkoppelt, damit keine Erschütterungen aus der Umgebung in die Versuchsaufbauten übertragen werden. Ein Teil der Labore mit Reinräumen sind nur über einen gemeinsamen Schleusenbereich mit mehreren Abgrenzungen und Reinheitsgraden zugänglich.

Für dieses Projekt kooperierten wir mit unserem auf Laborgebäude spezialisierten Partner Meyer Architekten.



LENA - Laboratory for Emerging Nanometrology

Braunschweig, 2018

Alte Motorenhalle wird Zukunftslabor -
mit Hightech-Räumen inklusive.







Smyk und Cedet

Warschau, Polen, 2018

Spannender Kontrast: Traditions-
kaufhaus trifft modernes Büro.
MIPIM-Finalist 2019 als „Best
Refurbished Building“, Immobilien-
award CEEQA* 2019



— Das traditionsreiche Einkaufszentrum Dom Towarowy Smyk liegt in einem Straßendreieck mitten in der Warschauer Innenstadt und war jahrzehntelang das bekannteste Kinder- und Spielwarenkaufhaus Polens. Im Jahr 2005 begannen die Planungen für die Zukunft des denkmalgeschützten Gebäudes, das eine Modernisierung und Renovierung sowie eine Erweiterung um zusätzliche Büroflächen auf insgesamt 35.000 m² Gesamtnutzfläche erhalten sollte. Im entsprechenden Wettbewerb setzte sich unser Entwurf durch.

Grundidee war es, den originalen Zustand des denkmalgeschützten Smyk wieder herzustellen und diesen mit einem Neubau zu kontrastieren. So spiegeln heute die vertikale

Struktur, die horizontalen steinernen Streifen und die gerundeten Ecken des Warenhauses in Kombination mit dem eckigen, scharfkantig ausgebildeten Büroneubau Tradition und Moderne wider. Eine Glasfuge hält als verbindendes Element den Gesamtkomplex optisch zusammen und schafft den Übergang zwischen den unterschiedlichen Geschosshöhen von Bestand und Neubau. Dank innovativer Konstruktionsmethoden und grüner Technologien erhielt der Bürobau Cedet das BREEAM-Niveau Excellent.

Realisierung: Konsortium aus RKW Architektur + zusammen mit AMC Andrzej Choldzynski

** Central and Eastern European Real Estate Quality Awards*

Topshop Hohe Straße Köln, 2018

—— Modernes Shopdesign im historischen Traditions- haus: Für das wachsende britische Modelabel Topshop haben wir das denkmalge- schützte Kaufhof-Warenhaus auf der Kölner Einkaufsmeile Hohe Straße mit neuen Fassaden- und Eingangselementen ausgestattet.



Topshop Königsallee Düsseldorf, 2018

—— Ein Topshop in Toplage: Mit der Adresse Königsallee 1 hat sich die britische Mode- marke Topshop die wohl renommierteste Adresse von Düsseldorf gesichert. Als Shop-in-Shop-Lösung zieht der Textilanbieter in das histo- rische Kaufhof-Gebäude mit ein. Dafür erhielten Fassade und Eingangsbereich von uns eine sensible Überarbeitung.



Landesschule Pforta, Sanierung Fürstenhaus und Klausurgebäude (Internate I und IV), 2. Teilmaßnahme „Sanierung Klausurgebäude“ Pforta, 2016

—— Bei der Sanierung des jahrhundertalten Gebäudes bezogen wir Restauratoren, Bauforscher, Denkmalpfleger und Archäologen mit ein – und fanden gemeinsam besondere Lösungen.



—— Das Klausurgebäude der Landesschule Pforta in Naumburg ist ein Kernbereich des 1137 gegründeten Zisterzienserklosters, das seit 1543 als Internat genutzt wird. Bei der Sanierung des Hauses mit insgesamt 60 Schlafplätzen lag deshalb ein Schwerpunkt auf dem Denkmalschutz. So bauten wir etwa die mittelalterliche Putzfassade erst nach eingehenden Laboruntersuchungen möglichst originalgetreu wieder auf. Gleichzeitig galt es für uns, moderne Anforderungen an Sicherheit oder Akustik zu erfüllen – im engen Austausch mit allen Fachstellen.

Villa Naunhofer Straße 46

Leipzig, 2016

Die 1905 erbaute Villa sanierten wir unter allen Aspekten des Denkmalschutzes.



Das Haus auf der Leipziger Marienhöhe hat eine bewegte Geschichte, zwischenzeitlich als Kinderheim oder Sitz des VEB Maschineninstandhaltung. Nun haben wir es auf Grundlage historischer Bauzeichnungen saniert, nicht-originale Teile rückgebaut und seine ursprüngliche Struktur als Wohnhaus wiederhergestellt. Basierend auf einem restauratorischen Gutachten, wurden dazu vorhandene Originaleinbauten aufgearbeitet - darunter eine historische große Falttür, aufwendige Stuckdecken oder die Putznuten und Gesimse der Fassaden.



— Das von uns sanierte und teilweise umgebaute Bundeshaus-Ensemble stammt zum Teil noch aus dem Jahr 1933. Damals wurde es als Neubau der Pädagogischen Akademie für die Lehrerfortbildung errichtet, das Gebäude im Stil der Neuen Sachlichkeit umfasste neben dem Hörsaal auch eine Turnhalle und eine Aula. Im Jahr 1949 baute der Architekt Hans Schwippert die Pädagogische Akademie dann zum sogenannten „Bundeshaus“ inklusive eines Plenarsaales für den Ersten Deutschen Bundestag um. Dabei fügte der Architekt dem vorhandenen Bau einen Nord- und einen Südflügel an. 1951 folgte als nächste Erweiterung der Zwischenflügel und 1953 der Fraktionsbau und das Alte Abgeordnetenhochhaus.

An der Stelle des Plenarsaales von Schwippert entstand der 1992 eingeweihte Plenarsaal von Günther Behnisch, der Bundestag wick während der Bauzeit ins historische Wasserwerk aus. So ergab sich ein Areal mit einem dynamisch gewachsenen Gebäudeensemble, das im Laufe eines halben Jahrhunderts die Entwicklung der „Bonner Republik“ im Nachkriegs-Deutschland spiegelte und begleitete – und dessen Essenz es auch bei der Umnutzung für die UN entsprechend zu konservieren galt.

UN-Klimasekretariat

Bonn, 2013

Sanierung mit besonderen Ansprüchen: Das Gebäude sollte gemäß den Anforderungen des Klimaschutzes sowohl in der Herstellung als auch im Unterhalt umgebaut werden.



Wesentlicher Schwerpunkt bei der Konzeption war die Planung als bauökologisches Modellvorhaben: der nachhaltige Umbau des Bestandes, die Minimierung des Energieverbrauchs und umfassende Nutzung erneuerbarer Energien. Es sollte demonstriert werden, dass bei einer Gebäudesanierung ein deutlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann. Das bedeutet insbesondere die Verminderung des Einsatzes fossiler Brennstoffe und den Einsatz ökologischer Baustoffe und Bauelemente. Weitere umzusetzende bautechnische Anforderungen unter Berücksichtigung denkmalschutzrechtlicher Belange waren der vorbeugende Brandschutz, der Hochwasserschutz, die Umsetzung der Sicherheitsbelange und die Optimierung der inneren Erschließung auch in Hinblick auf Barrierefreiheit.



— Die vielfach publizierte und ausgezeichnete Horten-Hauptverwaltung entstand bis 1961 nicht mit dem Anspruch eines individuellen Formenrepertoires, sondern vor allem als bis ins letzte Detail durchdachte Leistungsform. Helmut Rhode folgte ganz seiner Devise, die vom Bauherrn nachgefragten Funktionen in ein einfaches Schema zu übertragen und dieses architektonisch zurückhaltend umzusetzen.

Als Inkunabel einer modernen Firmenhauptverwaltung in parkartiger Landschaft lieferte der Bau viele innovative Anhaltspunkte. Seine Kraft resultiert aus einer horizontalen, vernetzten Organisation, die einem komplexen Firmenorganismus schon damals beste Möglichkeiten zur Kommunikation bot.

Das Haus am Seestern Düsseldorf, 1997, 1999, 2013

Zeitlos gut: 1961 bauten wir das preisgekrönte Bürogebäude und durften es seitdem schon drei Mal aktualisieren – mit wenig Aufwand dank idealer Basis.



Das „Haus am Seestern“ ist eines der jüngsten Baudenkmäler der Landeshauptstadt. 1997 haben wir das Gebäude im Sinne des ursprünglichen Entwurfes in ein modernes Bürozentrum umgewandelt. Die neue Fassadenkonstruktion ermöglicht mit ihrem feingliedrigen Rhythmus, unter Wahrung des Großrasters, vielfältige Raumteilungen und damit die Einrichtung unterschiedlichster Büroeinheiten.

Mit dem Auszug von Vodafone im Jahr 2013 eröffnete sich die Möglichkeit zu einer weiteren umfangreichen Revitalisierung, auch unter ökologischen Gesichtspunkten. Auch rund 60 Jahre nach seiner Errichtung erfüllt das Haus am Seestern damit alle Ansprüche an ein flexibles, zukunftsgerichtetes Bürogebäude – engmaschig betreut durch RKW Architektur +.

Rathaus Mülheim

Mülheim an der Ruhr, 2012

Die Geschichte erhalten und stimmig ergänzt: Ein ansprechender neuer Sitz für die Stadtführung.



— Das historische Rathaus mit seinem markanten Turm stellt den wesentlichen Identifikationspunkt der Mülheimer Innenstadt dar. Eine den Bestand respektierende, denkmalgerechte und die Identität des Baus wahrende Sanierung war daher unser Ziel. Wir wollten die Tradition des Rathauses ebenso konsequent wie behutsam in die Moderne überführen. Sowohl die Architektur aus der Entstehungszeit wie auch die im Zuge der Beseitigung von Kriegsschäden entstandenen Architekturelemente der 1950er-Jahre wurden denkmalgerecht saniert. Gleichzeitig dokumentieren zeitgemäße Details, neue Technik und der moderne Anbau der Rotunde die Zukunftsfähigkeit des historischen Baus. Den Räumen verliehen wir ein zeitgemäßes, freundliches Ambiente mit hellen Wänden und Holzoberflächen, sowie modernen, farblich angepassten Lederelementen als Hommage an die „Lederstadt Mülheim“.

Landschaftsplanung von GTL Landschaftsarchitekten





—— Das ehemalige Logenhaus auf dem Jägerberg in Halle blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Seit 1822 wurde das in einer parkähnlichen Freianlage befindliche Gebäude mehrfach stark verändert und ist jetzt das Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäude der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Kern unseres Sanierungs- und Modernisierungskonzepts war die Einhaltung vier definierter historischer Bauzeiten und die Ergänzung um moderne Elemente als fünften Aspekt. So wurden historische Bauteile freigelegt, Stuck- und Dekorelemente aufgearbeitet und die Fassade restauriert. Ein moderner, gläserner Haupteingang sowie verschiedene brandschutzkonforme Verglasungen ergänzen das Gebäude.

Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften

Halle an der Saale, 2012

Der Würde der Institution angemessen: Ein Haus mit bewegter Geschichte sensibel erhalten und doch umfassend modernisiert.



Die Integration moderner Haustechnik und die Umsetzung eines durchdachten Lichtkonzeptes waren ebenso Teil der erbrachten Leistungen, wie vorangegangene notwendige Maßnahmen zur Stabilisierung und sicheren Gründung des Gebäudes – wie etwa der Einbau von Mikropfählen und Dauerankern sowie das Verfüllen von Hohlräumen im Untergrund sowie im Mauerwerk.

So wurde gewährleistet, dass die ehrwürdige Leopoldina nun über eine ästhetisch wie baulich angemessene historische Immobilie verfügt, die funktional auf dem neuesten Stand ist.



Adolph-Diesterweg-Schule

Leipzig, 2011

Die Adolph-Diesterweg-Schule entstand als zweizügige Förderschule für Grund- und Mittelschule und rund 300 Kinder.



—— Aufgabe für uns war die innere Sanierung von zwei Bestandsgebäuden sowie die Errichtung eines barrierefreien Erweiterungsneubaus mit einer Sporthalle, einem Ganztagsbereich und zusätzlichen Klassenräumen.

Die drei Baukörper bilden eine U-Form mit dem Pausenhof im Inneren. Schlicht und klar gegliedert, fügt sich der als Niedrigenergiegebäude konzipierte Neubau harmonisch ein. Besondere Anforderungen entstanden aus der Gebäudegröße und der Nutzung als Förderschule: Innere Organisation und Wegeführung mussten eindeutig und gut verständlich sein. Hierfür entwarfen wir ein Farbkonzept, in das sich alle Räume der Schule inklusive Farb- und Materialauswahl der Beläge, Oberflächen und Gestaltungselemente einordnen.

Postcarré

Hanau, 2011

**Sensibel integriert: Geschützte
Industriehalle wird Bestandteil
eines Einkaufserlebnis-Konzepts.**



— Auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs von Hanau gelegen, bildet das Fachmarktzentrum Postcarré den südwestlichen Abschluss der Hanauer Innenstadt. Um die denkmalgeschützte Brackerhalle zu erhalten, entwickelten wir ein mehrteiliges Ensemble: Ein gekrümmter, zweigeschossiger Baukörper und ein eingeschossiger, als Discounter genutzter Bauriegel, in dessen Mitte sich die Brackerhalle befindet. Zwischen Halle und Discounterriegel liegt ein Quartierspark.

Nördlich an die Brackerhalle angrenzend, befindet sich die zentrale Passage des Fachmarktzentrums. So gliedert unser Konzept die Gesamtmasse in einzelne Baukörper mit jeweils unterschiedlicher architektonischer Ausprägung und bildet einen ausbalancierten Übergang zwischen großflächigem Einzelhandel und der kleinmaßstäblichen Hanauer Innenstadt.



Relief of musical notes on the building facade.



Minywell



10 Taxen

Krochhochhaus

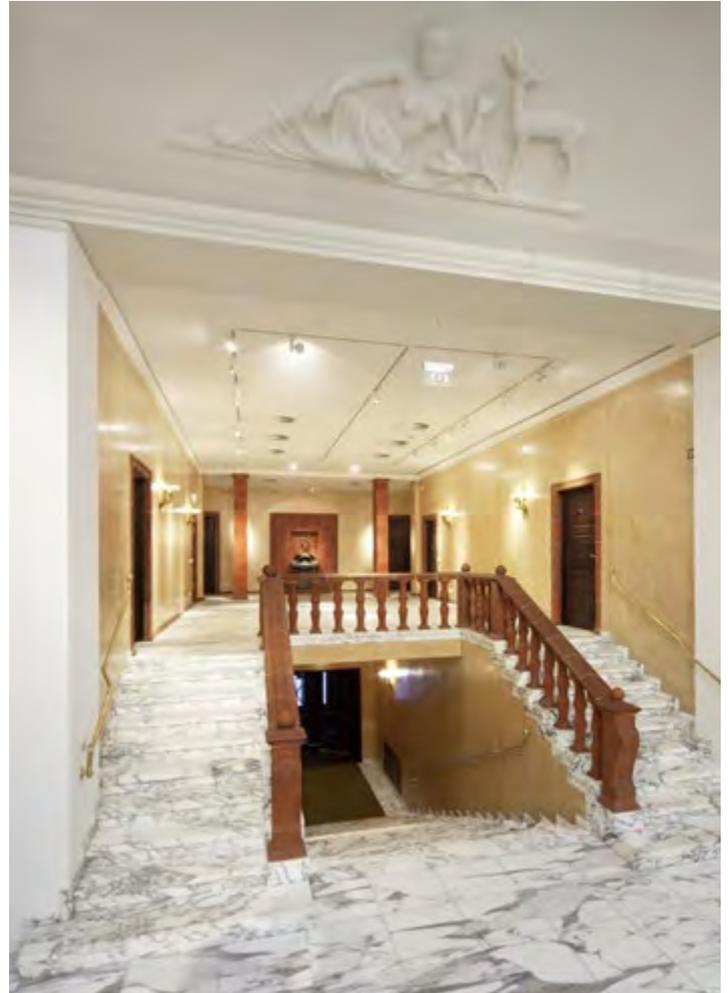
Leipzig, 2009

Unter einen Hut gebracht: Denkmalschutz, Nutzerinteressen, zentrale Lage, laufenden Betrieb und vieles mehr vereint.



Das Krochhochhaus ist das erste in Leipzig errichtete Hochhaus. Es wurde 1927/28 als Bankgebäude des jüdischen Bankiers Kroch in Anlehnung an die Torre dell' Orologio am Markusplatz in Venedig erbaut. Das rund 45 Meter hohe Gebäude mit elf Stockwerken ist ein schlichter, mit Muschelkalk verkleideter Stahlbetonbau, auf dessen Dach zwei kupferne Glockenmänner die Uhrzeit an drei großen Glocken schlagen.

Die Bauaufgabe umfasste die Sanierung und Modernisierung der durch die Universität genutzten Etagen: In den unteren drei Ebenen mit der historischen Schalterhalle der Bank, dem Direktorenzimmer und den aufwändig gestalteten Bankräumen zog das Ägyptische Museum ein. Die oberen Etagen umfassen das Altorientalische Institut, die Freihandbibliothek, das Fachsprachenzentrum sowie Musikübungsräume, ein Fotolabor und Restaurationswerkstätten der Universität. Eine enge Abstimmung mit dem Denkmalschutz der Stadt Leipzig war bei der



Sanierung ebenso wichtig wie eine hohe Sensibilität und gut organisierte Logistik. Schließlich galt es, aufgrund der zentralen Lage am Augustusplatz und der vielschichtigen Nutzungen, den öffentlichen Besucherverkehr und die auch während der Bauphase weiter genutzten Läden und Gastronomie der Theaterpassage zu berücksichtigen.

Leo-Baeck Saal Düsseldorf, 2009

So zeitgemäß wie symbolisch:
Sensible Sanierung und Kapazitäts-
erweiterung für die wachsende
Jüdische Gemeinde.



— Die Jüdische Gemeinde Düsseldorf verzeichnet seit Jahren einen Mitgliederzuwachs. Heute bietet sie einen Ort der Zusammenkunft für rund 7.000 Menschen jüdischen Glaubens. Das Ensemble aus denkmalgeschützter Synagoge, Foyer und Gemeindesaal entstand vor etwa 50 Jahren. Nun erweiterten wir das Foyer und sanierten es von Grund auf, außerdem vergrößerten wir den Leo-Baeck-Saal mit seinen Nebenräumen um die Hälfte. Dezente und nachhaltige Materialien bestimmen das Ambiente des neuen Gemeindezentrums. Durch einen glücklichen Zufall wurde die Tür der 1939 zerstörten historischen Synagoge wiedergefunden. Nach einer Restaurierung dient sie nun als Zugang zur Synagoge über das Foyer.

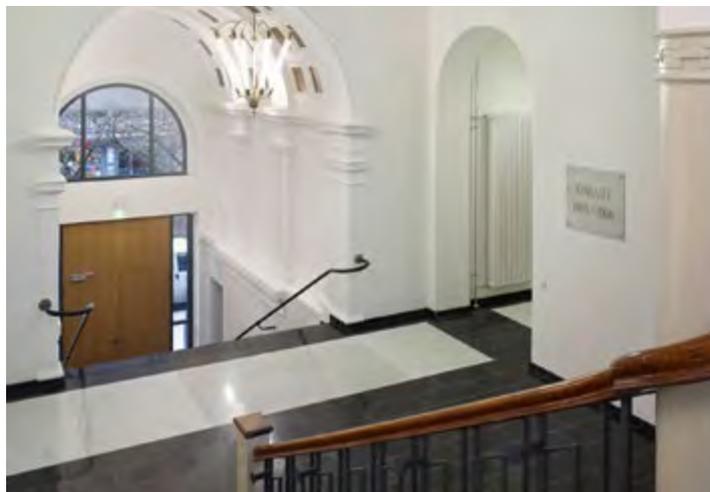


Marienkirchplatz

Neuss, 2009

Alle Facetten des Lebens: Hochwertiges Wohnen in historischem Haus trifft auf gefördertes Mieten und Seniorenwohnen.

— Am Marienkirchplatz in der Neusser Innenstadt sollte urbanes Leben einkehren. Es galt, Historie und Zukunft zu verbinden und attraktiven Wohnraum für Alt und Jung zu schaffen. Im neuen Quartier gruppieren sich 96 Wohneinheiten in fünfgeschossigen Neubauten sowie revitalisiertem, denkmalgeschütztem Bestand um einen zentralen, privaten Innenhof. Das gesamte Ensemble schlägt eine Brücke zwischen der Nutzung als geförderter Mietwohnung, dem betreuten Gruppenwohnen für Senioren und hochwertigen Wohnungen im Rheinlandhaus. Besonders letzteres wird mit teilweise 4,75 Meter hohen Räumen, seinem historischen Treppenhaus und mit Materialien wie Carrara-Marmor, Belgisch Granit sowie farbiger Bleiverglasung auf der Hofseite zu einer repräsentativen Adresse.





—— Der Eingangsbereich des Aachener Rathauses dient nicht nur als Zugang zum Büro des Oberbürgermeisters, sondern auch als Fläche für Ausstellungen und Veranstaltungen. Unser Auftrag: Der Raum sollte in seiner Ursprünglichkeit zur Geltung gebracht werden und heller und lichter wirken. Dafür entwickelten wir nach intensiver Recherche ein umfassendes Konzept, das unter anderem die Empfangs- und Pförtnerarbeitsplätze unsichtbar in den historischen Raum integrierte. Zur Steigerung der Raumqualität gestalteten wir alle Wandoberflächen deutlich heller und trennten die Kreuzgratgewölbe durch farbig akzentuierte Linien von der Wandfläche. Die vorhandenen Wandverkleidungen erhielten nach mehrmaligem Abbeizen einen hellen, natürlichen Eichenton zurück. In Zusammenarbeit mit dem Aachener Büro Schroeder Feldmann, entwickelten wir die neue Beleuchtung, die einen Schwerpunkt in der neuen Raumwirkung darstellt.



Rathaus Aachen

Aachen, 2009

Mit größtem Respekt: Sensible
innenarchitektonische Umgestaltung
von Foyer und Ratssaal.

— Nach der Fertigstellung des Foyers gestalteten wir unter dem Aspekt der Flexibilität auch den Ratssaal neu - mit den Schwerpunkten Möblierung, Beleuchtung und Integration von Medien- und Präsentationstechnik. Als Station der Route Charlemagne wurde nach der Renovierung der denkmalgeschützten Räume im Erdgeschoss das Ausstellungsthema „Krieg und Frieden“ präsentiert. Das neu ausgeleuchtete Ark'sche Treppenhaus bildet den Rahmen für eine interaktive Ausstellung rund um den Internationalen Karlspreis.



Rosenthaler Hof- AOK-Bundesverband Berlin, 2008

Ein echtes Original: Historische Fassade und Stützenkonstruktion von 1903 als konstruktive Highlights inszeniert.



— Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude des Rosenthaler Hofes aus dem Jahre 1903 beinhaltet mit seiner Seitenfassade die einzige heute noch erhaltene Originalfassade eines Wertheim-Kaufhauses des renommierten Berliner Architekten Alfred Messel. Es wurde als Skelettkonstruktion mit gusseisernen, geschosshohen Rundstützen im Innenbereich errichtet. Diese waren seinerzeit als Fertigteile vorproduziert und vor Ort ineinander gesteckt worden.

Im Zuge unserer Sanierung und Überarbeitung des Hauses für den AOK-Bundesverband legten wir diese Stützen wieder frei. Der historische Charme und die konstruktive Struktur sollten im neuen Entwurf erhalten bleiben. Lediglich das oberste Bestandsgeschoss bauten wir aufgrund materieller Schwächen zurück

und ersetzen es durch ein neues Vollgeschoss sowie ein gestaffeltes Dachgeschoss. Der ehemalige Lichthof erhielt seine Bedeutung als geschossverbindender Erschließungsraum zurück und wird nun wieder von einer filigranen Glasdachkonstruktion überspannt. Drei Glasaufzüge sowie eine großzügige Treppenanlage aus Stahl und Glas gewährleisteten die vertikale Erschließung der verschiedenen Büros und Funktionsbereiche. Im Erdgeschoss ist Platz für Pressestelle, Restaurant, Bistro, Konferenzzentrum, Warte- und Schulungsräume.



—— Das Essener Damenmodehaus Appelrath-Cüpper präsentiert sich in einer ausbalancierten Architektur der Gründerzeit. Hier galt es für uns, ein Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen einer großzügigen zeitgenössischen Handelsarchitektur und der Maßstäblichkeit und Materialität des denkmalgeschützten Gebäudes zu finden. Um die Verkaufsflächen an die modernen Anforderungen anzupassen, haben wir die Fassaden der Verkaufsetagen überarbeitet und den ehemals zurückliegenden Eingang wieder in die Fassadenebene verschoben. Ergänzt haben wir die Fassadensanierung durch eine Modernisierung des Ladenausbaus mit einem hochwertigen Lichtkonzept.

Hansen , Sanierung im laufenden Betrieb

Köln, 2005



—— Den auf der Schildergasse im historischen Geschäftshaus Palatium ansässigen Herrenausstatter Hansen unterzogen wir einer umfassenden Neugestaltung. Die architektonische Herausforderung lag in der behutsamen Auseinandersetzung mit der stadtbildprägenden historischen Immobilie in einer sehr repräsentativen Ecklage. Doch mit nur subtilen, zurückhaltenden planerischen Eingriffen konnten wir den Charakter des Gebäudes erhalten. Und dank intelligenter Logistikplanung konnte der Verkauf während des gesamten Umbaus weitergeführt werden.

Stadtpalais, Restaurierung und Sanierung

Potsdam, 2005



—— Die Behutsamkeit im Umgang mit der wertvollen Substanz bei gleichzeitiger Erfüllung aller zeitgenössischen Ansprüche an ein Warenhaus zeichnet dieses Projekt aus. In enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde sanierten wir das 1905–1907 errichtete Warenhaus im historischen Zentrum von Potsdam. Dabei sicherten wir die denkmalgeschützten Fassaden und die gläserne Decke des Lichthofes und setzten sie später wieder ein, so dass heute der Lichthof im alten Gewand ein attraktiver Mittelpunkt ist. Neben den Restaurierungsarbeiten vergrößerten wir das Objekt und weiteten es auf zwei benachbarte Grundstücke aus, deren Baumassen und Fassaden sich harmonisch in den Block eingliedern.



— Der denkmalgeschützte Ringlokschuppen an der Harffstraße in Düsseldorf-Wersten stammt aus dem Jahr 1930. Bei seiner Sanierung konnten wir die Substanz weitestgehend erhalten. Um den Ort in seinen ursprünglichen Bezügen erlebbar zu machen, planten wir alle Einbauten in der Ringhalle als „Haus im Haus“. Auf den Werkstätten und Showrooms entlang des Außenrings befindet sich eine Galerie, die freie Einblicke in die Halle und auf die gegenüber liegenden Einstellboxen der Liebhaberfahrzeuge bietet. Der Restaurantbaukörper im Zentrum bildet die ehemalige Drehscheibe nach. Gemeinsam mit den angrenzenden Flügelbauten und der gebogenen Bestandsfassade mit ihren 30 Toren entsteht ein Raum, der mit einer 130 Meter langen Folienkissenkonstruktion überdacht ist, die über der Traufe des Innenrings zu schweben scheint, als Verbindung von Bestand und Neubau. Entstanden ist ein Ort mit einer einmaligen Stimmung aus historischer Authentizität und innovativer Materialität – und ein weithin bekannten Treffpunkt für Oldtimerfans.



Classic Remise ehemals Meilenwerk Düsseldorf, 2006

Neue Nutzung für imposanten
Bestand: Aus altem Ringlokschuppen
wurde neues Forum für Fahrkultur
mit über 9.000 m².









Behrensbau Düsseldorf, 2003

Umfassend saniert und auf den aktuellen Stand gebracht: der denkmalgeschützte Behrensbau von 1911.

—— Die räumliche Nutzung des Gebäudes haben wir bei der Sanierung beibehalten, so dass die dienenden Funktionen wie Konferenz- und Besprechungsbereich im Erdgeschoss und die Bürobereiche in offenen, kommunikativen Business-Clubs sowie Team- und Zellenbüros in den Obergeschossen angeordnet sind. Zum besseren Informationsaustausch und zur Regeneration der Mitarbeiter entstanden im Gebäude zweigeschossige Espresso-Bars, farbig gestaltete Teeküchen sowie Freibereiche in Form von Terrassen und Balkonen. Die denkmalgeschützten Außenfassaden blieben originalgetreu erhalten. Lediglich die Fassadenfenster und die bestehende Schieferdachdeckung wurden in Abstimmung mit der unteren Denkmalbehörde und dem Landeskonservator ausgetauscht.



Vodafone-Hochhaus

Düsseldorf, 2001

— Das denkmalgeschützte, ursprünglich für Mannesmann errichtete Gebäude wurde 1956–1958 als erstes Hochhaus in Europa in Stahlskelettbauweise um einen Stahlbetonkern herum errichtet. Verantwortlich für den Bau war der Architekt Prof. Paul Schneider von Esleben. Eingebettet in die Rheinuferpromenade ist es eines der prägenden Elemente der Düsseldorfer Stadtsilhouette.

Unsere Aufgabe bestand darin, den exponierten Bau nach den heute gültigen baurechtlichen Vorgaben zu sanieren und auf einen gehobenen Bürostandard zu bringen.

Dafür mussten wir das Gebäude inklusive der Fassade bis auf den Rohbau zurückbauen. Dann konnten wir es im Rahmen der bestehenden Strukturen brandschutztechnisch und bauphysikalisch auf den Stand der Technik bringen. Die technische Gebäudeausstattung erhielt eine datenbusgesteuerte Gebäudeautomation, für das Raumklima sorgen Kühldecken mit einer dezentral gesteuerten Lüftungstechnik. So entstanden moderne, ergonomische Arbeitsplätze in einer der besten Lagen der Stadt.





Hauptbahnhof, Umbau und Sanierung

Halle an der Saale, 2003



— Als Denkmal verkörpert der Bahnhof Halle die große Zeit der Bahnhöfe der vorigen Jahrhundertwende. Mit einem neuen gläsernen Sockel der Vorhalle und einer strengen Struktur aus Glas und Stahl – in Analogie zum Steinsockel des Originalzustandes – steigerten wir im Umbau das Motiv der symmetrischen Kuppelhalle. Das große elliptische Glasdach der Vorhalle öffnet dem Reisenden den Blick auf die historische Halle und schlägt so den Bogen zwischen Denkmal und Moderne. Durch den Rückbau nachträglicher Einbauten und die Neugestaltung von Handels- und Informationsflächen ordneten wir den Innenbereich neu. So konnten wir in der Auseinandersetzung mit dem Bestand und mit dem Einsatz zeitgemäßer technischer Möglichkeiten eine neue Bahnhofsatmosphäre vermitteln – zwischen Leichtigkeit und Kontinuität.

Anger 1, Sanierung und Neubau

Erfurt, 2000



— Das Projekt Anger 1 bestand aus zwei Teilen: Zum einen sanierten wir das denkmalgeschützte Gebäude „Römischer Kaiser“ mit seiner Jugendstilfassade, zum anderen ergänzten wir es mit einem doppelt so großen Neubau. Alle Wege treffen sich in einer großen, überdachten Rotunde, die Tageslicht bis ins Untergeschoss fallen lässt. Den historischen Lichthof im Altbau stellten wir teilweise wieder her und versahen ihn mit einer neuen farbigen Glas-Lichtdecke. Nach außen präsentieren sich die neuen Gebäudeteile in ihrer Materialität und Formensprache zurückhaltend. Die Natursteinfassade der Erweiterung greift die Proportionen des Altbaus auf und bringt diesen in die Gegenwart.

*ICSC International Council of Shopping Centers
Commendation, 2001*

Zeppelinhaus, Sanierung

Leipzig, 1996



— Auf den Grundstücken der Nikolaistraße 27 und 29 wurde 1911 von dem Leipziger Stadtarchitekten Gustav Pflaume das Zeppelinhaus mit der für die Stadt typischen Fassadengliederung errichtet. Die im Haupthaus formenreiche, im hinteren Teil zweckmäßige und schlichte Gestaltung zeugt von den ehemaligen Nutzungen. Zur Herstellung und Verarbeitung edler Pelze befanden sich zur Straße Pelzläden, auf der Rückseite Kürschnereien, Werkstätten und Lagerräume. 1996 bauten wir das Zeppelinhaus zu einem modernen Geschäftshaus mit Einzelhandel, Büros und Wohnungen um. In diesem Zuge erhielt der ehemals offene Innenhof ein Glasdach, auch öffneten wir die Brandwände auf der Rückseite und gestalteten sie neu.

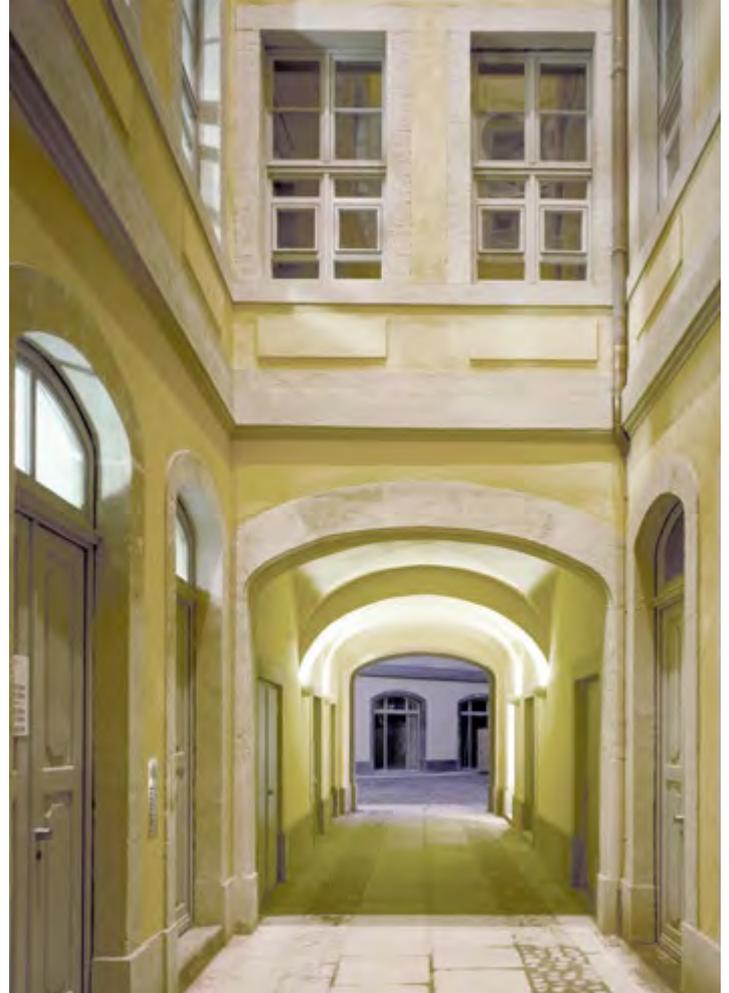
Barthels Hof

Leipzig, 1997

Sorgfältig aus Verantwortung:
Umnutzung zum Geschäfts-
haus inklusive Rekonstruktion
historischer Details.



— Im Mittelpunkt der aufwändigen Sanierung des Barthels Hofes stand die Umnutzung und bauliche Wiederherstellung des Geschäftshauses vor dem Hintergrund seiner herausragenden Bedeutung für die Leipziger Innenstadt. Die ältesten Gebäudeteile der verschiedenen Baustile repräsentierenden Anlage stammen noch aus dem 16. Jahrhundert.



In Abstimmung mit dem Denkmalschutz sanierten, ergänzten und teilweise rekonstruierten wir die Fassaden und Innenbereiche. Die Fassade zur Hainstraße überarbeiteten wir im Stil des neobarocken Gebäudes von 1871 und rekonstruierten den im Krieg zerstörte Giebel im Innenhof über dem Erker anhand alter Vorlagen. Im Innenbereich bezog sich die Sanierung im wesentlichen auf die Treppenhäuser des 18. und 19. Jahrhunderts. Wie beim Specks Hof orientierte sich die Planung für die neuen Nutzungen an der historischen Struktur des Gebäudes.

Specks Hof

Leipzig, 1995

Wiederbelebung einer Ikone:
Ursprüngliche Qualitäten in eine
urbane Zukunft überführt.

Special MIPIM Jury Award, 1. Preis
Refurbished Office Building, 1996



— Der Specks Hof zählt zu den wichtigen historischen Messehöfen der Leipziger Innenstadt. Er wurde in den Jahren zwischen 1908 und 1928 in verschiedenen Bauabschnitten von dem Kaufmann Paul Schmutzler errichtet. Die in Teilen erhaltene, kunstvolle Ausstattung der Passagen, Lichthöfe und Treppenhäuser bestimmt den Charakter des Hauses und war Grundlage für die Sanierung und Rekonstruktion 1995. Unser Ziel war die Wiederherstellung der ursprünglichen architektonischen und funktionalen Qualitäten des Messehofes als urbaner, lebendiger Ort der Leipziger Innenstadt. In der Planung orientierten wir uns eng an der historischen Bedeutung des Messehofes. 1996, Special MIPIM Jury Award, 1. Preis Refurbished Office Building

Zoo Palast Berlin, 1994

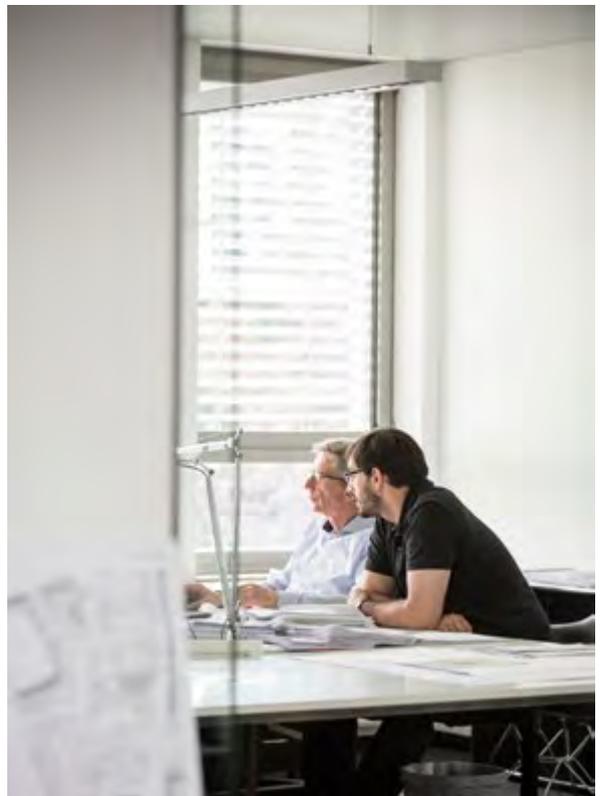
— Bereits 1925 entstand im Vergnügungsviertel um den Zoologischen Garten der damalige „UFA-Palast am Zoo“ und ein Geschäftshaus mit dem Lichtspieltheater „Capitol“. Bis heute erlebte die traditionelle Spielstätte eine Reihe von Umbauten. Unsere Neugestaltung folgte weitgehend der ursprünglichen Konzeption, knüpfte in den Innenbereichen an den Stil der 50er-Jahre an. Unverändert erhalten blieb die denkmalgeschützte Fassade, das weltweit bekannte Wahrzeichen des Zoo Palastes.



Carschhaus Düsseldorf, 1984

— Ende der 70er-Jahre erforderte ein geplanter U-Bahn-Bau die Neuordnung der Bauten am Ende der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Allee. Dazu trugen wir - in Zusammenarbeit mit Hentrich, Petschnigg & Partner - das dort liegende, historisch bedeutende Carsch-Haus ab und errichteten es westlich des alten Standortes neu. Dafür erhielten wir in 1984 die Goldplakette im „Bundeswettbewerb Industrie und Handwerk im Städtebau“.





Das können wir für Sie tun:

Büro, Handel, Industrie, Gewerbe, Öffentliche Bauten,
Städtebau, Wohnen, Sport, Forschung, Sonderbauten,
Bauen im Bestand, Neubau, Umbau, Sanierung,
Innenarchitektur, Beratung, Projektmanagement.
Seit 1950 und in bisher 15 Ländern und an 72 Orten.

Bis morgen:

0211 4367—0





Redaktion

Jasmin Wirtz

Fotos

Michael Reisch Titel, 3 mitte links und unten, 10, 26, 27 unten, 42-43, 55 oben und unten, 56-59, 64 oben

Marcus Pietrek 2 oben, mitte links, unten, 6-9, 11, 13-21, 26 oben, 35, 68

Gunter Binsack 2 mitte rechts, 12, 22, 36-37, 44-45, 46, 48-49

Christian Bierwagen 3 oben, 30-33

Tomas Riehle 3 mitte rechts, 23, 24, 27 oben, 50, 52-54, 60-61 unten

Carsten Conrad 25

Gosia Gora 34

H. G. Esch 38-39, 61 oben, 64 mitte und unten

Marcus Schwier 47

Jörg Hempel 51

Holger Knauf 55 mitte, 62-63

RKW Architektur + 65, 66

Manfred Hanisch 67 unten

Texte

Jens Frantzen

Konzept und Gestaltung

Büro Grotesk

Produktion

Die Qualitaner

Druck

Das Druckhaus

Impressum

RKW Architektur +
Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH
Tersteegenstraße 30
40474 Düsseldorf
T +49 (0)211 43 67-0
info@rkwmail.de
www.rkw.plus

Geschäftsführende Gesellschafter

Dieter Schmoll
Prof. Johannes Ringel
Lars Klatte
Matthias Pfeifer
Barbara Possinke
Joachim Hein
Thomas Jansen
Dietmar Liebig

Assoziierte Partner

Ihsan Atilgan
Tobias Bünemann
Philipp Castrup
Jan Pieter Fraune
Tanja Frink
Alexander Ganse
Sylvia Groß
Lukas Hampl
Norbert Hippler
Peter Kafka
Daniel Kas
Silke Lange
Ursula Markowitz
Andreas Middendorf
Jürgen Resch
Jochen Schulz
Jabra Soliman
Avi Spievak
Jens Thormeyer
Dirk Tillmann
Dirk Völkerling
Anja Windgaßen

RKW
Architektur
+

Tersteegenstraße 30
40474 Düsseldorf
T +49 (0)211 4367-0
info@rkwmail.de
www.rkw.plus